

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27 Mt., 2. Kl. 22 $\frac{1}{4}$ —24 $\frac{1}{2}$ Mt. und 3. Kl. 15 $\frac{3}{4}$ bis 17 $\frac{1}{4}$ Mt. das Festmeter; Preise, welche sich zwischen 111 und 122 $\frac{1}{2}$ % der staatlichen Revierpreise bewegten.

Im württembergischen Oberamt Gmünd wurde in Wizingen ein Submissionsverkauf von Fichtenholz abgehalten, bei welchem sich die Erlöse auf 107—110% der staatlichen Revierpreise stellten. Aber auch in den bayerischen Waldungen wurden durchweg Uebererlöse erzielt. So vereinnahmte das schwäbische Forstamt Wettehhausen für Fichtennutzholz rund 112 $\frac{1}{4}$ % der Taxen.

Die rege Nachfrage nach Hartrundhölzern hielt an, und es war insbesondere Eichenholz, nach dem sich, sehr rege Nachfrage kundgab. Für Fournierhölzer wurden wiederum fabelhaft hohe Preise angelegt.

Wie die Verhältnisse zurzeit liegen, muß die rheinische Sägeindustrie jedenfalls mit sehr hohen Preisen bei Wiedereröffnung des oberrheinischen Verkaufsgeschäftes rechnen. Der süddeutsche Langholzhandel hat einen schwierigen Stand insofern, als er hohe Preise im Einkauf bezahlen muß, wenn er Ware überhaupt bekommen will, und er noch nicht weiß, ob er entsprechende Preise im Weiterverkauf erzielen kann. Im Absatz von Grubenhölzern trat eine Besserung ein, indem bei glatterer Abnahme durchweg höhere Preise als im Vorjahre bezahlt wurden. Man glaubt, daß auch die Grubenindustrie besseren Zeiten entgegengeht und deckte sich bisher mit größeren Posten als seither ein.

Verschiedenes.

Kant. Gewerbemuseum Bern. Die Ausstellung moderner kunstgewerblicher Arbeiten aus dem Kanton Bern wird mit Ende Januar geschlossen. Diese Ausstellung, die ein übersichtliches Bild des gegenwärtigen Standes der Kunstindustrie im Kanton Bern und dessen Kunstgewerbeschulen mit Werkstattunterricht abgibt, ist durch die gesamte Fachpresse lobend besprochen und als musterträchtig hervorgehoben worden. Dank ihrer Mannigfaltigkeit bietet sie jedem etwas ihn Interessierendes. Die meisten Gegenstände, die in musterhaft ausgeführten Kojen ausgestellt sind, sind verkäuflich, so daß den Besuchern Gelegenheit geboten ist, zu verhältnismäßig niederem Preise eine kunstgewerbliche Anschaffung zu machen, die als Erzeugnis bernischer Heimatkunst, ihn auf die Dauer sicherlich mehr erfreuen wird als ähnliche Gegenstände, deren Herkunft ihm unbekannt ist. Der Besuch der Ausstellung kann daher bestens empfohlen werden. Sie ist werktags geöffnet von 9—12 und 1 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr; außerdem noch Sonntags von 10—12 und 1 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr und Freitag abends von 7—9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt 50 Cts. Lose der Lotterie (Ziehung Mitte Februar) 50 Cts.

Warnung vor unrelten, fremden Holzhändlern. Eine Zeitung in der st. gallischen Bodensee-gegend warnt vor gewissen fremden Händlern, die vor Neujahr die Kantone St. Gallen und Thurgau durchzogen und von denen nicht alle sich als reell und „einwandfrei“ erwiesen. Die einen kauften — in der Regel auf dem Lande und in abgelegenen Gegenden — alte Tröge, Kästen, Buffets, sofern sie noch gut erhalten und mit Schnitzwerk oder Einlagen versehen waren. Sie versprachen schöne Preise, zahlten auch bei der Abholung der Gegenstände die Hälfte oder zwei Drittel und versprachen den Rest, sobald die Sachen am Bestimmungs-ort (Rempfen, Ravensburg zc.) gut angekommen seien. Aber in der Regel hatten die Verkäufer für den Rest das Nachsehen, der Händler zeigte sich nicht mehr und sein Domizil hatte er draußen im Schwabenland. — Ähnlich hieß es im genannten Blatte — treiben es einige

schwäbische oder badische Holzhändler. Sie kaufen zu guten Preisen Birn-, Kirsch- und Nußbaumstämme, auch Eichen und versprechen Zahlung, sobald die Stämme bei der nächsten Bahnstation seien. Der Bauer fällt den Baum, führt ihn zur Station, aber entweder ist der Käufer nicht da, oder wenn er da ist, gibt er kein Geld. Er vertröstet den Mann auf später, er werde ihm das Geld zusenden zc., aber wenn der Bauer das Holz nicht wieder nach Hause nimmt, wird es weiter speidiert, nach Romanshorn oder Rorschach und von da über den See, und der gute Mann kann für seine schönen Stämme Zahlung im Schwabenland suchen. So das St. Gallerblatt. Da Anzeichen dafür sprechen, daß ein Teil dieser Händler ihre Tätigkeit auch in andere Gegenden verlegen werden (die Ostschweiz ist wahrscheinlich „abgeweidet“), so werden unsere Landsleute auf das Gebahren einzelner derselben (natürlich hat es auch reelle, die zahlen, aber vor der Abfuhr) aufmerksam gemacht. Wer einen schönen Baum zu verkaufen hat, findet auch überall Abnehmer.

Die städtischen Werke, als Gas- und Wasserwerk und Elektrizitätswerk Solothurn veröffentlichen soeben ihre Jahresberichte und Bilanzen für das Geschäftsjahr 1909/1910. Beim Gaswerk wird bemerkt, daß im Gegensatz zum vorhergegangenen Berichtsjahre das letzte Geschäftsjahr wiederum eine ordentliche Zunahme des Gasverkaufs erzeigte und zwar verteilte sich diese Zunahme auf die Stadt sowohl, wie auch auf Längendorf und Steingruben. Die Konsumentenzahl beträgt nunmehr 1507 gegen 1413.

Bezüglich des Elektrizitätswerkes wird bemerkt, daß die allgemeine Besserung in der Industrie sich auch im Berichtsjahre in den vermehrten Anschlüssen und dem größeren Stromkonsum gezeigt hätte. Die Abgabe an Motorkraft hat im Gegensatz zum letzten Jahre bedeutend zugenommen und auch der Lichtkonsum steigerte sich wesentlich. Das Betriebsergebnis des Berichtsjahres hat die Erwartungen übertroffen. Die Rechnung ergibt einen Ueberschuß von Fr. 69,843. Für Ausbau und Erweiterung des Werkes wurden zusammen Fr. 25,606.11 verausgabt.

Brandfall in Arbon. Nach genauen Erhebungen ergibt sich, daß der Mobiliarschaden im Brandfalle der Firma A.-G. Arnold B. Heine & Cie. bedeutend größer ist, als anfänglich angenommen wurde. Derselbe wird sich auf zirka 120,000 Fr. belaufen.

Haufachleute gehören in die Behörden. In Zug wurde bei sehr starker Beteiligung Baumeister Johann Landis zum Stadtrat gewählt.

Riesen des Waldes. Die Gerechtigkeits-Korporation Rümlang (Zürich) verkaufte letzte Woche ein schönes Waldkristbäumchen, dessen Stamm mißt ohne Rinde 342 Kubikfuß, für 421 Fr. Käufer davon sind Gebr. Hüppi, Rümlang.

— In der Haserholz-Korporation Dielsdorf wurde dieser Tage nebst andern schönen Exemplaren von je 6 bis 7 m³ Inhalt eine Weisstanne von höchst seltener Größe gefällt, hat doch der Stamm ohne Rinde einen Inhalt von 436 Kubikfuß oder beinahe 12 m³. Hat manchen Sturm erlebt.

Der Wandel der Zeiten. In Einsiedeln sind im Laufe der letzten fünfzig Jahre verschwunden: Büchsenmacher, Druckenmacher, Flößer, Färber, Goldschmied, Glaser, Gerber, Gießer, Hafner, Harzer, Hutmacher, Rappenmacher, Rabischlechter, Kohlenbrenner, Kürschner, Kunstmaler, Larvenmacher, Leinen- und Wollweber, Nagelschmied, Seiler, Steinhauer, Schäfer, Seifensieder, Tafelmacher, Wachsbossier (Porträte). Sodann der

Bettelvogt, Pfandschäker, Pfandweibel, Auströmler von amtlichen Bekanntmachungen. Ferner sind eingegangen: zwei Baumwollspinnereien, eine Wattenfabrik, eine Stampf (Gerste, Knochen z.), Tabakstampf, vier Kalk- und Ziegelbrennereien, Bildermalerei, drei Vogelherde. Nicht mehr gepflanzt werden: Gerste, Hafer, Bohnen, Flachs und Hanf, und damit ist auch das heimelige Rätschen (Hansbrechen), das im Herbst weit herum ertönte, verschwunden. Stark zurückgegangen ist der Kartoffelbau.

(Eingef.) Ein Triumph der chemischen Industrie für das gesamte Bau- und Ingenieurwesen ist der von der Firma Hermann Wolfgang vorm. Atlas-Blei-Zement-Werke in Köln-Bayenthal fabrizierte Atlas-Blei-Zement. Eine homogene, bei 119° C schmelzbare Komposition verschiedener Mineralien weist der Atlas-Blei-Zement so viele Vorzüge gegenüber dem Blei und dem besten Portland-Zement in der praktischen Verwendbarkeit auf, daß er das idealste Bindemittel unserer Zeit genannt werden darf. Zahlreiche Post- und sonstige staatliche Verwaltungen, ebenso industrielle Werke, haben sowohl durch regelmäßigen Nachbezug nach einem Versuch, wie auch durch anerkennende Zuschriften die Vorzüge des Atlas-Blei-Zement, und zur Befestigung von Isolatoren des Atlas-Folit (Schmelzpunkt 180° C) anerkannt.

Die offenkundigen Vorzüge des Atlas-Blei-Zement und des Atlas-Folit ergeben sich für den Fachmann am besten aus folgenden Ziffern:

Atlas-Blei-Zement hat eine Druckfestigkeit von 1000 kg per m². Zugfestigkeit 16,000 kg bei 125 mm Einlaß des Ankers, Blei dagegen nur 10,000 kg und Portland-Zement nur 5000 kg.

Atlas-Blei-Zement ist fünfmal billiger als Blei, denn 22 kg Blei reichen nicht weiter als 4 kg Atlas-Blei-Zement, dabei 300% widerstandsfähiger als Portland-Zement.

Ein weiterer Vorzug des Atlas-Blei-Zement ist der, daß derselbe alkali- und säurefrei ist und an jeder rauhen Fläche, ob Stein, Mauerwerk, Holz oder Metall, abso-lut zäh haftet, und Dolen, Dampf und Säuren ebenso sicher widersteht, wie allen atmosphärischen Einflüssen. Seiner leichten Verwendbarkeit kommt wesentlich sein leichtes spezifisches Gewicht zu statten, welches nur 1,9 gegenüber 11,25—11,40 des Bleies beträgt.

Überall, wo ein schnelles Abbinden erwünscht oder notwendig ist, hat der Atlas-Blei-Zement keinen ebenbürtigen Nebenbuhler. Eisenbahnen, Maschinenfabriken, Bergwerke, chemische Fabriken, Hoch- und Tiefbau-Unternehmer, Mastenfabriken, mechanische Werke jeder Art, sie alle haben in dem Atlas-Blei-Zement ein Ideal-mittel von unbegrenzter Verwendbarkeit an Hand zum Verankern, Befestigen und Bergießen von Maschinen, Transmissionslagern, Fundamentschrauben, zur Herstellung bzw. zum Ausgießen von Säuregefäßen, beim Bergießen von Brücken-Auflageplatten, Steinschrauben usw.

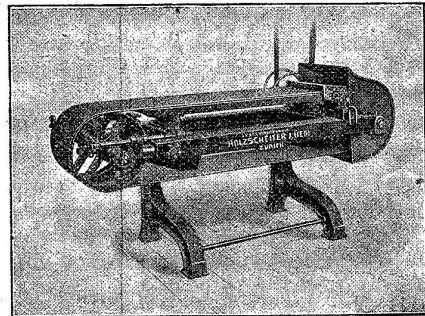
Die Befestigung von Isolatoren vermittels Hanf, gepichteten Papierplättchen, Metall-Zement, Schwefel usw., hatte bisher so mannigfaltige Schwierigkeiten und zeit-raubende Arbeitskräfte im Gefolge, daß das Atlas-Folit von allen maßgebenden Stellen als einen Fortschritt von großer Bedeutung begrüßt wird. Leichte Anwendung, unbedingte Zuverlässigkeit und Haltbarkeit, bedeutende Arbeits- und Kostenersparnisse sind seine unverkennbaren Vorzüge und stempeln ihn zum Befestigungsmittel der Neuzeit.

Die Vertretung beider Erzeugnisse ruht für die Schweiz in den Händen der Firma J. Louis Müller, Luzern, welche zu jeder gewünschten näheren Auskunft bereit ist.



Holz-Riemenscheiben
Creibriemen jeder Art
Flaschenzüge **Winden**
 Grosses Lager — Billige Preise
Alfred Winterhalter
 Z. „Meerperd“, St. Gallen
 19

Modernste Schleifmaschinen



Erste Fabrikanten dieser Maschine
Maschinenfabrik Holzschleiter & Hegi
 Manessestr. 190 Zürich Telephone 6534
 Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen

Kubiktabelle f. Rundholzvermessung
 des Schweizer. Holzindustrie-Vereins.

II. AUFLAGE
 mit Anhang.

Vergleichstabelle
 bz. Rundholzpreis gegenüber Schnittholzpreis.

230 Seiten, Taschenformat, Leinen-Einband Preis Fr. 3.50
 Die gleiche Tabelle mit Register, wobei der gewünschte Durchmesser resp. Centimeter ohne zu blättern sich greifen lässt Preis Fr. 4.—

Es ist bei dieser Tabelle ausgeschlossen, die gesuchte Kubatur eines bestimmten Durchmessers durch Zusammenstellen mehrerer Masse suchen zu müssen. Jedes Mass zeigt sich in einem Male.

Durchmesser	5 bis 120 cm
Länge	0,10 bis 30,00 m

Bestellungen sind zu richten an
Fr. Schück, Badenerstrasse 9, Zürich.